

Albert Raven MOMENTUM

30 Jahre Galerie Weißer Elefant

Ralf Bartholomäus, Leiter der Galerie Weißer Elefant (Galerie des Bezirksamts Mitte von Berlin), schaut lieber auf das Hier und Jetzt als auf die Vergangenheit. Und so hält er sich auch anlässlich der Jubiläumsausstellung zum 30-jährigen Galeriebestehen an Gilles Deleuzes Maxime „Man schreibt für das Leben, das heißt alles machen was man will, bloß kein Archiv.“ Kein Rückblick, keine Gruppenausstellung. Dafür ein Künstler, den er kürzlich eher zufällig kennen und schätzen gelernt hat. Der sich wie der Galerist mit den Ideen Henri Bergsons beschäftigt, die vor rund 100 Jahren in Paris bereits zahlreiche Kreative inspiriert haben und zuletzt ein wenig in Vergessenheit geraten waren. Mit dessen Gedanken zu Dauer und Vergänglichkeit insbesondere. Albert Raven, Musiker, Künstler, Philosoph, Berufszweifler, setzt sich in seiner Kunst mit diesem Themenfeld, mit Fragen zu Vergänglichkeit, Zeit und Dauer auseinander und ist für Bartholomäus somit der ideale Partner für die Jubiläumsausstellung. Ganz nach einer weiteren Maxime von Bartholomäus, dass der Künstler im Mittelpunkt seiner Ausstellungsarbeit stehen sollte, und nicht der Organisator oder die Geschichte der Institution. Den Augenblick rückt Raven also in den Mittelpunkt. Es geht nicht um Bedeutung und Ge-

artery Berlin



schichte, um Assoziationen und Reflexion, sondern um Leichtigkeit und Emotionalität der Begegnung. Und diese Begegnung findet in Ravens Kunst mit Bezug zum Raum statt. Mit diesem Raumbezug steht der Künstler gerade an diesem Ort, in den Räumen der Galerie Weißer Elefant, in einer guten Tradition, schließlich wurde dieses Zusammenwirken von Kunst und Raum in den vergangenen Jahrzehnten bei den Ausstellungen immer prägender.

Flüsterspiegel, Flüsterwand, Flüsterbaum – der Besucher muss ruhig sein, um das Flüstern von Ravens Werken wahr zu nehmen. Die eigene Stimme im Kopf, das Flüstern der Wände und der Natur. Ein Vogelflattern beispielsweise ist aus der modernen Kuckucksuhr zu vernehmen für einige Momente, dann ist es wieder weg. Über das Internet ist das „Birdhouse“ mit anderen seiner Art verbunden und das Flattern wird somit an anderen Orten fortgesetzt, bis es wieder zurückkommt. Ein schöner Gedanke, wenn man sich vorstellt, dass zwischenzeitlich Freunde irgendwo anders auf der Welt den Vogel bei sich zu Besuch haben. Auf einer Internetseite sollen alle Vogelhäuser aufgelistet werden und man kann verfolgen, wo der Vogel sich gerade aufhält. Zwölf dieser Häuser gibt es bereits, weitere sollen über Crowdfunding finanziert werden. Der Künstler haucht der guten alten Kuckucksuhr neues Leben ein, zeigt dabei, dass sie Raum und Zeit überwinden kann.

Der 1967 im niederländischen Assen geborene und seit 3 Jahren in Berlin lebende Albert Raven erforscht eine Welt ohne Zeit, wie er es formuliert. Es gibt seiner Meinung nach nur individuelle Dauer, und so gestaltet er seine Werke für die Menschen, die sich für eine angemessene Dauer seiner Kunst widmen. Audioinstallationen und Fotografien sind seine bevorzugten Medien. Es geht ihm um Veränderung und Widerstand gegen Veränderung. Albert Raven ist als Künstler Berufszweifler und Philosoph, er stellt in Frage und hinterfragt, zweifelt ohne zu verzweifeln. Seine Arbeiten mischen sich ein, ohne uns zu dienen. Die Frauenstimme im flüsternden Spiegel sagt uns: „Ich weiß es nicht, ich weiß es einfach nicht“. Inspiriert durch Friedrich Nietzsche (Ecce Homo): „Nicht der Zweifel, die Gewißheit ist das, was wahnsinnig

macht“. Der Zweifel kann für ihn der bessere Weg zum Wissen sein als das rasche Wissen. Aber natürlich denken wir auch an Schneewittchen und die Frage „Spieglein, Spieglein an der Wand, wer ist die schönste im ganzen Land?“. Die Antwort des Spiegels „Ich weiß es nicht, ich weiß es einfach nicht“ passt auch hier.

Die Natur ist das bevorzugte Motiv von Raven. In der Natur geht es nicht um die Zeit, sondern um die Dauer. Es gibt nicht nur das Nacheinander, sondern auch das Nebeneinander. Die Fotografien von Baumkronen aus der Perspektive des Stammes, also von unten, werden so zusammengesetzt, dass man nur die Krone von unten sieht – sie scheint zu schweben. Überhaupt: Der Künstler ertüfelt neue Perspektiven – optisch und akustisch. Er ist ein Erfinder, der selbst neugierig auf seine Ausstellungen ist und hierfür neue Ausstellungsstücke plant, deren Umsetzbarkeit bis zuletzt mit einem Fragezeichen versehen ist.

Herzlichen Glückwunsch an Albert Raven zum 50. Geburtstag und an die Galerie Weißer Elefant zum Jubiläum – wir sind gespannt auf viele weitere interessante Ausstellungen und Veranstaltungen.

Sebastian Schwarzenberger



ALBERT RAVEN

Birdhouse
links oben: Adaptive Growth



galerie weisser elefant
Auguststraße 21, (1. Etage) 10117 Berlin
Ⓛ Di–Fr 11–19, Sa 13–19
Ausstellungsdauer:
17. Juni–15. Juli 2017
<http://www.galerieweissererefant.de/>

Juni–Juli 2017

Ralf Bartholomäus, director of the Galerie Weißer Elefant (a gallery of the Bezirksamt Mitte of Berlin), inclines more to the present than the past. It is not surprising that he should proffer, on the occasion of the thirtieth anniversary of the gallery, the following citation from Gilles Deleuze, "One writes for life, which means: create whatever you like, but not an archive." No retrospective, no group exhibition. Instead an artist, whom he recently met, rather by chance, and quickly came to admire. An artist who, like the gallery director/curator, is interested in the ideas of Henri Bergson, a philosopher who inspired a great many artists in Paris a century ago and has somewhat faded from view. Ideas concerning, in particular, duration and the transitory. Albert Raven, musician, artist, philosopher, professional sceptic, focusses in his art upon the fleeting, time and duration. The convergence of interests makes him an ideal partner for the anniversary exhibition. In any case consistent with another of Bartholomäus's maxims, that the artist and not the curator or the history of the institution should be the centre of attention. The moment therefore highlights Albert Raven. With an emphasis not upon significance and history, associations and reflections, but rather lightness and the emotional element in the engagement with the artwork. This encounter is in Raven's art a function of spatial relations, indeed a tradition at the Galerie Weißer Elefant, where the interaction between art and space has become increasingly important over the decades. "Whispering" mirrors, walls, tree — the visitor is constrained to quietude by the whispering of Raven's works, which would otherwise be rendered inaudible. The voice within one's own head, the whispering of the walls and of nature. The fluttering of bird's wings, for example, which emanates from a modern cuckoo clock for the duration of several moments, then vanishes. The "birdhouse" is connected via internet with others of its kind and the feathery flapping transfers from one to another, before returning as the cycle continues. It is somehow a nice thought, that in the time



ALBERT RAVEN
Whispering Wall Unitlinks

between, others around the world are briefly being bewitched by bird-song. One can follow the bird's flight in the internet from one birdhouse to the next. There are twelve of them so far, with more to come via crowdfunding. The artist has breathed new life into the old cuckoo clock. And demonstrated that time and space can be transcended. Raven, born in 1967 in Assen (The Netherlands), has been living in Berlin for three years. His theme is "a world without time". According to his way of thinking, there is only duration. Logically, the work implies a certain duration of reception. His preferred media, audio installations and photographs, examine change and what resists it. As an artist, Albert Raven is a savvy sceptic and a philosopher. He questions, examines, doubts without ceding to despair. His work is engaged, but in an oblique way, without overtly serving. The woman's voice in the whispering mirror says: "I don't know, I simply don't know." There is the famous quote from Friedrich Nietzsche in *Ecce Homo*: "It is not doubt but certainty that drives you mad." For him, doubt can be a surer path to wisdom than any sudden knowledge can offer. But, naturally, we also think of Snow White and her question, "Mirror, mirror on the wall, who is the prettiest in the entire land?" The mirror's answer, "I don't know, I simply don't know" fits that as well. Nature is Raven's preferred subject. Nature knows no time, only duration. It's not about sequence, but rather juxtaposition. The photographs of treetops are taken from the perspective of the trunk, that is to say, from underneath, so that one only sees the crown — it seems to float. The artist does have a tendency to construct new perspectives, both optically and acoustically. He is an innovator who is himself curious about what his exhibitions will bring. New pieces are planned here, however they are of uncertain technical feasibility. Congratulations to Albert Raven on the occasion of his 50th birthday and to the Galerie Weißer Elefant, celebrating its anniversary — we are looking forward to many more interesting exhibitions and events.

Galerien und Museen in Berlin

- [1] Mitte-Tiergarten-Wedding 24
- [2] Pankow-Prenzlauer Berg 38
- [3] Friedrichshain-Kreuzberg 42
- [4] Tempelhof-Schöneberg 46
- [5] Charlottenburg-Wilmersdorf 48
- [6] Lichtenberg 55
- [7] Neukölln 57
- [8] Steglitz-Zehlendorf 58
- [9] Spandau 60
- [10] Reinickendorf 62
- [11] Marzahn-Hellersdorf -
- [12] Treptow-Köpenick 63